

Protokoll der Koordinierungskreissitzung vom 14.03.2022

17:30-19:30 Uhr über Zoom

Anwesend: Peter Amsler, Yakup Ayar, Holger Budig, Furkan Ekici, Andreas Goetze, Claudia Hackel, Jan Aaron Hammel, Esther Hirsch, Ranjit Kaur, Achim Kockerols, Gisela Kranz, Vilwanathan Krishnamurthy, Fan-Hao Lam, Fereshta Ludin, Gerdi Nützel, Osman Örs, Bernd Streich, Almut Veidt, Katharina von Bremen, Patricia Wulle, Michael Bäumer, Manuela Schwind

Entschuldigt: Thomas Brose, Hansgeorg Lohl, Haladhara Thaler

TOP 1: Input von Aaron Hammel

Der Input zum Purimfest wird als separate Datei versendet.

TOP 2: Festlegung der TOPs

Vor den weiteren TOPs wurden Neuigkeiten und Weiterentwicklungen bekanntgegeben.

- **Förderung:** Die Senatsverwaltung hat den vorläufigen Bewilligungsbescheid erteilt. Dieser erstreckt sich bis zum Monat Juni. Ein Finanzierungsantrag für das Kalenderprojekt wurde von der Buhmann-Stiftung positiv beschieden.
- **Anlauf- und Dokumentationsstelle konfrontative Religionsbekundung:** Herr Hikel hat auf unsere Antwort noch nicht reagiert. Die weitere Entwicklung wird beobachtet, Stellungnahmen und Berichte werden gesammelt. Taha Sabri berichtete, dass es in der vorangegangenen Woche ein offenes Treffen mit Herrn Hikel und Neuköllner Vertretern des Rats der Imame gab.

TOP 3: Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll wurde verabschiedet.

TOP 4: Eindrücke aus der Ukraine

Achim Kockerols war vom 27.02. bis zum 06.03. in der Ukraine, wo er unter dem Schutz des Roten Kreuzes an einer Hilfslieferung von Medikamenten und medizinischem Material teilnahm, welches in fünf LKWs transportiert wurde. Organisiert wurde der Transport vom Deutsch-Russisch Austausch, dem Zentrum liberale Moderne (wo Achim Kockerols Mitglied ist) und Medio International.

Die Situation in Kiew wird als gefährlich beschrieben. Viele zivile Ziele wurden getroffen (Wohnhäuser, Kirchen, Schulen, soziale Einrichtungen), unter Beschuss stehen auch Fahrzeuge und Gebäude, die mit dem roten Kreuz gekennzeichnet sind (Krankenhäuser, Krankenwagen, LKWs). Unterwegs gibt es unzählige Checkpoints, die ständig kontrollieren. Öfters mussten Umwege eingeschlagen werden, unter anderem wegen aktueller Angriffe, Luftalarm, Zerstörungen von Brücken oder Ortschaften.

Achim und seine Begleiter sind herzlich willkommen geheißen worden. Das machte Mut.

Über alle Grenzen hinweg war ein sehr starker Zusammenhalt spürbar. Die Menschen stehen zum ukrainischen Staat, jeder versucht etwas beizutragen. Anzumerken ist, dass sich kein Hass gegenüber den Russen an sich aufbaut. Wohl aber zu Putin und seinen Mitläufern. Dies macht sich sowohl bei den russischen Ukrainer:innen wie den ukrainischen Ukrainer:innen deutlich bemerkbar. Beide Gruppen stehen eng zusammen für ihre gemeinsame Ukraine.

Durch diesen Zusammenhalt ist es möglich, eigene Ängste zu verarbeiten oder kleinzuhalten. Ohnmacht ist vorhanden, aber auch Bewunderung.

Auf der Rückfahrt wurden 500 Geflüchtete mitgenommen, die an der Grenze scharf kontrolliert wurden. In Polen wurden alle herzlich willkommen geheißen. Die meisten Geflüchteten möchten nur kurz- oder mittelfristig in Deutschland bleiben.

Achims Appell: Bitte helfen! Den Flüchtlingen hier vor Ort wie den Menschen in der Ukraine. Beim Aufenthalt war der Glaube sein Fundament, das Vertrauen auf die Liebe zu den Menschen eine starke Stütze. Von den Ukrainer:innen hat niemand den Glauben nach außen getragen, viele sind auch nicht-religiös. Untereinander sind sie aber fest verbunden, insofern wurde interreligiöser Dialog gelebt. Vertrauen und Menschlichkeit (die Basis aller Religionen) waren sehr beeindruckend.

Berichte aus Berliner Gemeinden und Gemeinschaften

Im Zentrum der Sikhgemeinde sind 25 Inder:innen untergekommen, die aus der Ukraine geflüchtet sind. Von der Gemeinde werden Lebensmittellieferungen an die polnisch-ukrainische Grenze durchgeführt. 1947 flohen viele Sikhs aus Pakistan, auch deshalb ist eine große Hilfsbereitschaft vorhanden.

Die ESG hat Kontakt zu internationalen Studierenden. Bei den Geflüchteten ist oftmals der Aufenthaltsstatus unklar. Die Emmaus-Ölberg-Gemeinde hat 90 Menschen aufgenommen. Raja Yoga betreibt mehrere Zentren in der Ukraine. Deren Mitglieder wollen dort bleiben. Aktuell wird eine 24-stündige Meditation angeboten.

Das Berliner Missionswerk ruft zu Spenden auf. [Dadurch wird die Initiative der polnischen Partnerkirche und der Diakonie Polens, die Geflüchteten aus der Ukraine konkrete Hilfe zukommen lassen, unterstützt.](#)

Die Jüdische Gemeinde hat am Donnerstag, den 10. März, im Gemeindehaus in der Fasanenstraße ein Erstaufnahmezentrum für jüdische Flüchtlinge aus der Ukraine eröffnet. Schon jetzt unterstützen dabei zahlreiche Helfer aus der Gemeinde.

Doch wir benötigen dringend noch weitere Freiwillige, die uns vor Ort im Gemeindehaus helfen, sei es bei der Essensausgabe oder bei der Zusammenstellung und Verteilung von Paketen mit den nötigsten Dingen.

Zur Mithilfe bitte melden bei Evgenia Zint: 030 - 88 02 8-169 oder Freiwillige@jg-berlin.org.

TOP 5: Aktueller Stand unserer Petition

Aktuell (14.03.2022) haben 90 Personen unsere Petition unterzeichnet. Es ist also noch Luft nach oben.

Übersetzungen in die englische, ukrainische und russische Sprache sollen angefertigt werden.

TOP 6: Aktuelles zum Bundesrätekongress

Am 11. und 12. September 2022 wird das Berliner Forum der Religionen den 5. Bundesrätekongress ausrichten. Öffentliche Teile sind ein Friedensgebet am 11.09. um 14:00 Uhr vor dem Brandenburger Tor sowie ein Kulturabend mit Grußworten ab ca. 20:00 Uhr.

TOP 7: Planung des Klausurtags

Unser Klausurtag soll am 22. Mai von 14:00 bis ca. 19:00 oder 20:00 Uhr stattfinden.

Mögliche Inhalte: gegenseitiges Kennenlernen, Besprechung von Schwerpunkten für die nächsten 1,5-2 Jahre, Überarbeitung der Arbeitsordnung.

Bis zur nächsten Sitzung des Koordinierungskreises soll ein Konzept für den Klausurtag erarbeitet werden. **Wer den Klausurtag vorbereiten möchte, meldet sich bitte bei Michael.**

TOP 8: Verschiedenes

- **Dienstreise nach Sarajevo**
Manuela wird vom 22.-24.03. am Netzwerktreffen „Berlin Senate´s Metropolitan Regions

Project“ in Sarajevo teilnehmen. Organisiert und finanziert wird diese Veranstaltung von Religions for Peace Europe.

- **PIRA: Psychiatrie – Information – Religion – Austausch**

PIRA ist ein Arbeitskreis von Psychiatern, Psychologen, Betroffenen, Angehörigen und Religionswissenschaftlern, der sich seit mehr als zehn Jahren trifft und im November 2022 bereits das 13. Berliner psychiatrisch-religionswissenschaftliche Colloquium ausrichtet. Ein Bericht zum 12. Colloquium wird mit diesem Protokoll verschickt.

Der Arbeitskreis mit dem Kurznamen „Religion und Psychiatrie“ sucht die Anbindung ans Forum. Andreas und Michael sind daher zur nächsten Sitzung des AKs Ende März eingeladen.

- **Gespräche auf dem roten Sofa**

An drei verschiedenen Orten in Pankow gehen Akteur:innen während der Wochen gegen Rassismus in den öffentlichen Raum, suchen das Gespräch und setzen ein klares Zeichen gegen rassistische Ausgrenzung. Wir stehen für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft! Begleitet werden die Aktionen vom „Roten Sofa“: Vertreter:innen verschiedener Religionen laden auf diesem Sofa ein zu Gesprächen und Debatten rund um interreligiöse Fragen, Unsicherheiten oder Ängste.

Ein weiteres Element ist ein 16 Quadratmeter umfassendes Tiny-House, das eine Ausstellung über die Vielfaltigkeit in Berlin zeigt und zum Dialog einlädt.

Am **22. März** wird das rote Sofa von **10:00-13:00 Uhr** vor der Heinrich-Böll-Bibliothek in der Greifswalder Str. 87, 10409 Berlin, platziert. Weiter geht es am **25. März** von **10:00-13:00 Uhr** neben dem Wochenmarkt auf der Breiten Straße (13187 Berlin) zwischen Rathaus Pankow und der Evangelischen Pfarrkirche.

--

Protokollant: Michael Bäumer